

Makroökonomische Berechnungen und Empfehlungen zur Stärkung der substanziellen Erwerbstätigkeit von Frauen

Tom Krebs
Universität Mannheim

Fragestellung

- **Frage (allgemein):** Wie hoch sind die wirtschaftlichen und fiskalischen Kosten schlechter Rahmenbedingungen für die ökonomische Gleichstellung der Frauen?
- **Frage (konkret):** Wie stark würden Bruttoinlandsprodukt und fiskalische Nettomehreinnahmen steigen und die ökonomische Ungleichstellung sinken, wenn in den kommenden Jahren
 - i) die Betreuungsinfrastruktur für Kinder und die Pflegeinfrastruktur massiv ausgebaut wird und
 - ii) durch eine individuelle Pauschale Anreize zur ausgewogenen Aufteilung von Berufsarbeit und Betreuungsarbeit zwischen Männern und Frauen gesetzt werden.

Maßnahmen

- **Ausbau der Infrastruktur zur Ganztagskinderbetreuung bis 2030:**
 - i) 500.000 zusätzliche Plätze in Kitas
 - ii) 900.000 zusätzliche Plätze an den Grundschulen
 - iii) 1,1 Mio. zusätzliche Plätze an den Schulen der Sekundarstufe I und II
- **Ausbau der Infrastruktur zur häuslichen Pflege bis 2030**

Ausbau der ambulanten Pflegedienste zur Unterstützung der häuslichen Pflege von 2 Millionen Pflegebedürftigen
- **Monetäre Anreize:**

Eine Pauschalleistung von monatlich 300 Euro bis zu einem Jahr für jede betreuende/pflegende Person, die vollzeitnah (zwischen 80 und 90 Prozent der Vollzeit) beruflich arbeitet; bei Paaren müssen beide Partner:innen vollzeitnah arbeiten

Methode

- **Simulationsanalyse** auf Basis eines mikrofundierten makroökonomischen Modells der deutschen Volkswirtschaft mit Haushaltsheterogenität und Suchfraktionen auf dem Arbeitsmarkt
- **Indikator Wirtschaftskraft:** Bruttoinlandsprodukt
- **Indikator öffentliche Finanzen:** Mehreinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben abzüglich zusätzlicher Sachinvestitionen und Personalkosten
- **Indikator Ungleichheit: Einkommenslücke $\Delta = (y_m - y_f) / y_m$**
 y_m : durchschnittliches Bruttoerwerbseinkommen von Männern in Familien mit Care-Arbeit (Kinder, pflegebedürftige Familienangehörige)
 y_f : durchschnittliches Bruttoerwerbseinkommen von Frauen in Familien mit Care-Arbeit (Kinder, pflegebedürftige Familienangehörige)
Konzept knüpft an das Konzept der nachhaltigen ökonomischen Eigenständigkeit an (Beblo, 2024)

Ergebnisse: Betreuungsinfrastruktur

- **Arbeitsmarkt:** Die **Erwerbstätigkeit** der Frauen mit Kindern oder Pflegebedürftigen steigt um rund 600.000 vollzeitäquivalente Stellen bis 2030
- **Wirtschaft:** Das **Bruttoinlandsprodukt** steigt um jährlich 60 Milliarden Euro (1,5 Prozent) bis 2030
- **Öffentliche Finanzen:** Die fiskalischen Nettomehreinnahmen erreichen den break-even-Punkt 2030 und steigen auf jährlich 14 Milliarden Euro bis 2035
- **Ökonomische Gleichstellung:** Die Erwerbseinkommenslücke der Frauen mit Kindern sinkt um 4 Prozentpunkte von rund 60 Prozent auf 56 Prozent und die Erwerbseinkommenslücke der Frauen mit häuslicher Pflege Tätigkeit sinkt ebenfalls um 4 Prozentpunkte von 53 Prozent auf 49 Prozent bis 2030

Ergebnisse: Pauschalleistung

- **Arbeitsmarkt:** Die **Erwerbstätigkeit** der Frauen mit Kindern oder Pflegebedürftigen steigt um rund 100.000 vollzeitäquivalente Stellen bis 2030; ausgeprägter Effekt aufgrund der Änderungen gesellschaftlicher Normen (endogene Präferenzen)
- **Wirtschaft:** Das **Bruttoinlandsprodukt** steigt um jährlich 10 Milliarden Euro bis 2030
- **Öffentliche Finanzen:** Die fiskalischen Nettomehreinnahmen erreichen den break-even-Punkt bis 2035
- **Ökonomische Gleichstellung:** Die Erwerbseinkommenslücke der Frauen mit Kindern sinkt um 5 Prozentpunkte von rund 60 Prozent auf 55 Prozent und die Erwerbseinkommenslücke der Frauen mit häuslicher Pflege Tätigkeit sinkt ebenfalls um 5 Prozentpunkte von 53 Prozent auf 48 Prozent bis 2030

Handlungsempfehlungen

- Eine gut ausgebaute öffentliche Betreuungs- und Pflegeinfrastruktur stärkt die Wirtschaft und die öffentlichen Finanzen und reduziert die Ungleichheit
- Der Ausbau der Betreuungsinfrastruktur für Kinder und der Pflegeinfrastruktur zur häuslichen Pflege sollte höchste politische Priorität haben, denn die wirtschaftlichen Kosten des Nicht-Handelns sind sehr hoch
- Eine Pauschalleistung an Paare (und betreuende / pflegende Einzelpersonen) zur ausgewogenen Aufteilung von Betreuungsarbeit neben vollzeitnaher Erwerbstätigkeit beider Partner:innen setzt positive ökonomische Anreize und ist nicht nur gut für die ökonomische Gleichstellung der Frauen, sondern stärkt auch die deutsche Wirtschaft.